





**Buxin, Cheviot, Belour**  
ca. 140 cm breit à Met. 1,75 Hg. per Meter,  
verschieden sehr beliebige einzelne Meterzahl, direkt an Reichs-  
Buxin-Fabrik-Direkt. **Geisinger & Co.** Frankfurt a. M.  
Buxin-Kaufmann bereitwilligst franco.

### Politische Tageschau.

#### Deutsches Reich.

— Von der Reise Sr. Majestät des Kaisers wird gemeldet:

**Trombjein, 4. Juli.** Sr. Majestät Schiffe „Kaiser-  
adler“ und „Siegfried“, welche Bergen gestern bei Regen-  
wetter verlassen hatten, sind bei klarem Wetter und Sonnenschein heute Abend 7 Uhr in Trombjein eingetroffen. Kurz vor Trombjein war die Nacht „Leblich“ mit dem erbgroßherzoglich obdenburgischen Herrschaften an Bord in Sicht gekommen, welche von Nordsøden ebenfalls nach Trombjein fuhr. Diefelbe wurde mit dreimaligem Hurrah begrüßt.

**Trombjein, 5. Juli.** Nach Ankunft S. M. S. „Kaiseradler“ in Trombjein begab sich der Kaiser auf die Nacht „Leblich“ des Erbgroßherzogs von Obdenburg, um die Erbgroßherzogin zu begrüßen. Nachher nahmen die Erbgroßherzoglichen Herrschaften nebst Tochter an dem Abendessen auf dem „Kaiseradler“ Teil.

**Trombjein, 5. Juli.** Sr. Majestät Schiffe „Kaiser-  
adler“ und „Siegfried“ sind heute Morgen um 11 Uhr nach Bodo abgegangen.

— **Sr. Majestät des Kaisers** wird neuen Anordnungen zu Folge, wie man aus Wilhelmshaven meldet, schon am 26. d. Mts. dortsin zurückkehren.

— Das „Militärmodenblatt“ meldet: **Generalfeld-  
marschall Almondt** ist als Generalinspektor von der vierten zur dritten Armeespektion versetzt. **Prinz Leopold von Bayern** ist die Stellung eines Generalinspektors der vierten Inspektion übertragen worden.

Unter dem Vorhitz des Grafen zu Eulenburg fand Dienstag eine Sitzung des Staatsministeriums statt, an der auch der Reichsanwalt Graf Caprivi teilnahm. In der Sitzung soll über die Frage einer in Berlin zu veranstaltenden Weltausstellung verhandelt worden sein.

— Das „Berl. Tzbl.“ verlangt in Sachen der **Berliner Weltausstellung** die Einberufung des Reichstages zu einer außerordentlichen Tagung, um einen Reichsausschuss zur Vorbereitung der Ausstellung zu bewilligen.

— Die „Kreuzzeit.“ berichtet auf Grund von Mitteilungen aus Berliner leitenden Kreisen, daß von Berlin aus ein Druck ausgeht worden sei, der es verhindert hätte, daß **Kürst Bismarck** vom Kaiser von Desterreich und vom Prinzenregenten von Bayern empfangen würde.

— Das Oberlandesgericht in Hamm hat die Erhebung einer **Anfrage** gegen den Geheimen Kommerzienrat Baare in dem Stempelprozeß abgelehnt.

#### Ausland.

**Desterreich-Ungarn.** Der lemberger „Dziennik Polski“ bringt neuerdings die früher einmal gemeldete und offiziell bestrittene Nachricht w. d. R. Kaiser **Wilhelm werde den galizischen Schulkindern** besuchend und Kaiser Franz Josef in Lemberg besuchen. — Der oberste Sanitätsrat hat sich dahin ausgesprochen, daß schon jetzt unter Aufwendung außerordentlicher Mittel zu lösende sanitäre Maßnahmen für den Fall des **Ausbruchs der Cholera** in Galizien und der Bukowina ins Auge zu fassen seien.

**Italien.** Das Appellgericht fällt Montag das Urteil gegen die wegen der Unruhen am 1. Mai 1891 unter **Anfrage** gestellten **Anarchisten**. Cipriani wurde zu 20 Monaten, die übrigen Angeklagten zu 8 bis 25 1/2 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Verlesung des Urteils rief großen Sturm hervor. Der Saal wurde infolge dessen von den Angeklagten und dem Publikum geräumt. Die Angeklagten widersetzten sich der Räumung. Als die zahlreich vor dem Appellgerichtshof versammelte Menschenmenge Unruhen verursachte, nahm die Polizei 14 Verhaftungen vor.

**Frankreich.** Der Munizipalrat von Paris hat das Projekt einer **elektrischen Interurban-Tramway-Bahn** angenommen. Die Bahn soll in einem Abzweig von dem Boulevard bis zum Vincennes-Waldhain gehen. — Aus Paris meldet man: Der sozialistische Stadtrat von St. Quentin hat, obgleich dies gesetzlich verboten ist, die übrigen sozialistischen Gemeinderäte Frankreichs zu einer Versammlung eingeladen, die über gemeinsame Schritte zur Erfüllung der sozialistischen Forderungen beraten soll. — Wie in Regierungskreisen verlautet, war nicht beabsichtigt, sofort eine Kommission zur Vorbereitung der Arbeiten für eine **Welt-Ausstellung im Jahre 1900** zu ernennen; vielmehr soll die permanente Ausstellungs-Kommission ergänzt werden, welcher dann die bezügliche Vorarbeiten betreffend der projektierten Welt-Ausstellung zu unterbreiten wären. — Auch in Paris werden Maßnahmen zur **Verhütung der Einschleppung der Cholera** aus Asien getroffen. Im Ubrigen ist der Gesundheitszustand in Frankreich zur Zeit ein sehr befriedigender; es sind lediglich einige Fälle von Cholera nostras im Weichböden von Paris vorgekommen, die auf Zurücktreten des Sommerwassers zurückgeführt werden. — Carnot empfing am 5. den Vertreter **Navachols**, behauptet Entzugnahme des Begnadigungsgesuches. „Petit Parisien“ behauptet, Navachol sei Dienstag Morgen bereits freigesetzt worden. — **Die Kammer** wird sich am 12. Juli vertagen.

— **Großbritannien und Irland.** **Gladstone** erklärte Montag in einer Wahlrede, eine Gesetz zur Einschränkung der Arbeitszeit aller Gewerke sei gegenwärtig unmöglich; dagegen äußerte er sich für die gesetzliche Einführung des **Achtstundentages für die Bergarbeiter**. Eine derartige Maßregel würde hoffentlich in wenigen Tagen Gesetzeskraft erhalten.

**Bulgarien.** **Prosch Beltschew**. In der Abendsitzung am Montag beteten Georgiew und Staitow ihre Inquid. Georgiew überließ seine in der Vorunter-

suchung abgegebenen Erklärungen; er sei damals krank gewesen. Staitow sagte aus, Georgiew habe ihn aufgefordert, fünf zur Ermordung Stambulows entschlossene Männer namens zu machen, welche von der Partei Karamewows reichlich entschädigt werden würden.

**Rußland und Polen.** In Kongress-Polen dürfen laut neuerer Verordnung nur Angehörige der russischen Kirche militärische Lieferungen übernehmen und bei fiskalischen Bauten als Bauführer und Arbeiter verwendet werden.

**Amerika.** Die Konvention der Volkspartei in Omaha ernaunte bei der ersten Abstimmlung General James Weaver zum **Präsidentenwahlkandidaten** und den General Field aus Virginien zum Kandidaten für die Vizepräsidentenwahl.

#### Kleine Nachrichten.

— **Ein furchtbarer Brand** hat die Stadt Jarnow, Gouvernement Radom, heimgesucht. Gegen 180 Häuser, eine Kirche und das Gerichtshaus sind eingestürzt. Der Schaden ist sehr bedeutend. — Ein Bahnwächter in Telemoar wollte einen **toten Hund** erlösen, er stolperte dabei und die Räder durchbohrt das Herz seiner sechsjährigen Tochter und drang dann in den Hals der zweiten Tochter, die tödlich verwundet wurde. — **Für Entlieferung zweier Postgehäulen**, Namens Glückselig und Wigal, welche aus Eger mit ca. 12.000 Gulden Postgebern flüchtig geworden sind, sowie für Entlieferung des unterschlagenen Geldes oder des größten Teiles desselben wurde von der Post- und Telegraphen-Direktion Prag eine Prämie von 500 Gulden festgesetzt. — Einen **sensationellen Selbstmord** meldet man aus Paris: Am gestrigen Sonntag machte im Hotel Terminus zu Paris der weitbekannte Diamantenhändler Julius Loony durch einen Selbstmord sein Leben ein gewaltsames Ende. Der Selbstmörder hinterließ vier Millionen n. Franks Schulden; besonders fiel ein Berliner Juwelier geschädigt sein. Loony kaufte Diamanten auf Kredit und verkaufte sie unter dem Wert, wodurch er selbst eine Baie auf dem Diamantenmarkt hervorrief. Man weiß nicht, wozu er das Geld verwannte, da er selbst sehr einfach lebte. In einem zurückgelassenen Briefe heißt es: wenn man auch nach meinem Tode über meine Person Nachforschung anstellt, wird man nichts finden. Mein ganzes Leben ist Lüge gewesen. L. war angeblich aus Segedin gebürtig. — Eine Korrespondenz meldet aus Petersburg, 2. Juli: Dem **Großfürsten Vladimir Alexandrowitsch**, der sich auf einer Inspektionsreise befindet, ist gestern ein nicht unerheblicher **Anfall** zugefallen. Aus Hysterie (Gouvernement Polognow) wird gemeldet, daß sich die Kowalewskis des Salonwagens in den sich der Großfürst befand, beim Einlaufen des Kowalewskis in die Bahnhofs- halle von selbst öffnete, so daß der Großfürst, der am Fenster stand, auf die Eisenbahnen des Bahnhofs hineinstürzte und blutüberströmt zusammenbrach. Außer mehreren Wunden und Blutleuten im Gesicht hat der Prinz komplizierte Arme und Beinverletzungen davongetragen, so daß die Weiterreise vorläufig aufgegeben werden mußte. Der Jar ist sofort von dem Unglücksfall in Kenntnis gesetzt worden.

#### Zur Tagesgeschichte.

**Blauenburg, 5. Juli.** Aus Anlaß seines Fortzuges von hier nach Harzburg fuhr zu Ehren des Eisenbahndirektors **Schneider** am 7. d. Mts. im Hotel Wäher Adler ein Festessen statt. — Als Zeichen des Angekommens der hiesigen Eisenbahndirektion mag dienen, daß g. hier die Knaben der hiesigen zweiten Bürgerchule nach Ebingenode und heute fast 800 Kinder der Volksschule in Halberstadt von dort nach Nordheim hin und zurück umsonst befördert werden. — Im Forstamtbezirk Blauenburg ist das Einammeln der **Heimere** bis zum 15. Juli, der **Waldläufe** bis zum 15. September bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe verboten. Auch nach den angegebenen Terminen dürfen die vorbestimmten Waldfrüchte nur an den Wochentagen zwischen Sonnenlauf und Sonnenuntergang und nur von denjenigen Personen gesammelt werden, welche einen ordnungsmäßigen, auf ihre Person lautenden Erlaubnischein vorzeigen vermögen.

**Seesen, 5. Juli.** In dem Vorhause Gemeindehofe wurde Sonntag ein **Weselschneider** von einem Unbekannten gehalten, der von ihm unter Androhung des Niederhalsens den Austausch einer Wäde verlangte. Nachdem diese ausgewechselt waren, ging jeder seines Weges. Der **Weselschneider** machte, nach dem „Ar. T.“ hier der Polizei Anzeige von dem Vorfalle. In dem Rode erkannte diese denjenigen des in hiesiger Gegend schon länger kein Unwesen treibenden, der fast entpurrten Dienstrechtsschünemann. Dieser soll die Verwegenheit besessen haben, kurz zuvor mit dem neuen Rode vor den Augen der Polizei durch Seesen gegangen zu sein.

**Stahfurt, 3. Juli.** Wie ein Lauffeuer verbreitete sich in den ersten Morgenstunden in unserer Dte das Gerücht von einer **schleunigen** Mordthat, der zwei Menschenleben zum Opfer gefallen. Leider hat sich das Gerücht vollständig bemährt. Soweit sich jetzt ermitteln ließ, dürfte der Tatbestand folgender sein: Der unverheiratete, etwa 26jährige Postgehülfe **Sauer** und der Feldhüter **Wendt**, letzterer ein in hiesigen Verhältnissen lebender älterer Familienvater, beide in Diensten der Firma **Benede, Heide & Co.** hieselbst, begaben sich in der heutigen Morgenstunde auf einen Patrouillenweg nach der festerbeder Gemartung zu. Auf diesem Gange waren sie mit dem als Wildhieb beschäftigten Arbeiter **Gotthild Schröder** aus Föderstedt (siehe Nr. 3. d. B. von Föder, Benede, Heide & Co. halbtägig zusammengetroffen im Inn. Zwischen 3 und 1/4 Uhr trafen sie dann abermals auf Schröder, der ein doppelteiges Gewehr trug. Die Annahme eines zweimaligen Zusammenstoßens erklärt sich aus einer Äußerung des Schröder gegen einen auf der Ober. Niemannschen Brauerei beschäftigten Arbeiter, der den Schröder als Bekannten begrüßt hatte, wobei Schröder meinte: „Da ist die infame Wäse ja schon wieder“ und auf die Gegenfrage „Wer denn?“

erwiderte: „Na, der Föder und der Feldhüter da von Schürff.“ Postgehülfe **Sauer** trat auf Schröder zu und fragte: „Was haben Sie denn da?“ „Na, ein Gewehr“, meinte Schröder ruhig. „Na, Sauer auf ihn zutreten wollte, fuhr Schröder auf: „Aberst drei Schritte von Sie“ und machte einige Schritte rückwärts, wobei er mit dem Kolben zu schlagen drohte. Sauer, ein kräftiger Mann, ließ sich jedoch nicht einschüchtern, (vom auffälliger Weise hatte er seine Hände mit) sondern ging entschlossen auf Schröder zu. Da knallte aus nächster Nähe ein Schuß, und durch den Hals getroffen sank Sauer auf der Chaussee nieder. Als **Wendt** seinen Begleiter fallen sieht, zieht aus er nicht wenigstens seinen Revolver, sondern geht mit dem Hund an der Leine auf Sch. los. „Hat nicht denn Du noch, Wendt?“ ruft der Vorbesitzer; in demselben Augenblick ist auf Wendt durch einen Schuß in die Schläfe niedergebrennt. **Katten** Blutes fließt Schröder abdann keine unglücklichen Opfer an den Beinen über die Chaussee nach einander in ein Klagengeschrei, dabei die eigene Spur verfolgend, und wirft die Leichen feingewiss einander. Starr vor Schreck hatte der oben erwähnte Arbeiter aus Föderstedt, die Worte, die aus einiger Entfernung mit angehört, auch noch gesehen, wie Schr. den Sauer, der wohl noch lebte, ins Kornfeld schleppte; dann erlief ihn die Angst und er rannte davon. Mit ehobener Stimme drohend, rief ihm Schr. noch nach: „Du hast nichts gesehen!“ Bald darauf kam der Föderster Balte an den unheimlichen Thotat und sah die beiden Leutlagen auf der Chaussee. Er hatte, etwa 1000 Schritte von der Stelle entfernt, wohl die beiden Schäfte gehört, aber erst durch Nachfrage an der Kirchengemeinde erfahren, wo sie gefallen. Erst durch den Wunsch aus dem Getreide verantwortlichen Hund, den er kannte, wurde er dann auf die auf den Ader führenden Wälpuren aufmerksam, worauf er auch alsbald die beiden Leichen entdeckte. Baldes Meldung rief dann die Polizei herbei. Inzwischen hatte Schr. das Gewehr bei seinem Halbbruder, der die Oshplantage nach Föderstedt zu gepachtet hat, gegen 1/4 Uhr eingestellt, war nach Hause gegangen, hatte sich umgezogen und war sorglos mit dem Wohnungswesche beschäftigt als er verhaftet werden sollte. Den Leichen der von ihm Gemordeten gegenübergestellt, bemerkte er mitleidig: „Reis so mer, mei ier ne amen Minschen do to sichten. Dat möt jo ar sein Minsche nich mehr sein, dei fo wat kann. Id kenn die ammen Minschen jo rieh nich mal.“ Im Händen und Füßen gefesselt, wurde Schr. gegen 11 Uhr vormittags bevestert unter fester Begleitung ins hiesige Amtsgefängnis abgeführt. Die schnelle Ermittlung veranlaßt den Augenzeugen aus Föderstedt, der in seiner Herzensangst seinem Schmiegebrater von dem grauenvollen Vorgang Mitteilung gemacht. Den Revolver des Wänt hat man bei Schröder auf dem Dien gefunden. Zum Glück hatte Schr. keine Patronen weiter bei sich; zweifelsohne hätte er sonst den Zeugen der unseligen That auch still ge. Gute Nachmittags um 2 Uhr wurde der Staatsanwalt erwartet.

**Stahfurt, 5. Juli.** Selbstmordähnlich hält die vorgerichtliche Mordthat in der Födersterbeder Gemartung alle Kreise noch in fester Spannung, jede bekannt werdende Einzelheit wird mit größtem Interesse aufgenommen und fleißigst herumgeprochen. Gestern Nachmittag fand in Föderstedt die gerichtliche Eröffnung der beiden Leichen statt, wobei festgestellt sein soll, daß die beiden so verhängnisvoll morden Schäfte eine Ladung großkörnigen Schrotens (Nr. 1) gewesen sind. Der Hülfssäger **Sauer** hatte den vollständigen Patronenprospen und eine größere Anzahl Schrotkörnchen im Halse, Feldhüter **Wendt** ebenso die ganze Ladung in der Schäfte. Zur Section wurde auch der Verbrecher Schröder vorgeführt. Von Reue ist bei ihm keine Spur; bisher sind alle Ermahnungen, ihn zu einem offenen Geständnis zu veranlassen, auf unfruchtbaren Boden gefallen. (Magd. Ztg.)

**Rußla, 5. Juli.** Ein 14jähriger **Schulknabe** aus Rusla hatte auf den Namen seines Vaters innerhalb dreier Monate nach und nach 2440 Mark von der in Rusla bestehenden Filiale des Bankhauses **Ernst** in Meinungen entnommen. Er hatte zu diesem Zweck gedruckte Formulare seines Vaters benutzt und die Handschrift desselben täuschend nachgeahmt. Das Geld hat der Rusler zum Teil unter Freunde und Bekannte verteilt, zum Teil daselbe zu Vergnügungszwecken mit seinen Kameraden verwendet. Ein Schloffer, der den Knaben zu diesen Tthaten verleitet hatte, erhielt 7 Monate und das hoffnungsvolle Bürgschaft 3 Monate Gefängnis.

**Leipzig, 5. Juli.** Die dauernde Gewerbe-Ausstellung ist schon längst zu einer hervorragenden Sebenswürdigkeit geworden, welche kein Fremder unbesucht läßt, weil die große Reichhaltigkeit des Inhaltes der Ausstellung Behermann befriedigt. Nicht nur gewerbliche Maschinen aller Art, die zumest in Tätigkeit zu sehen, sind vertreten, sondern auch Zimmer- und Kücheneinrichtungen zc. in großer Mannigfaltigkeit ausgestellt. Auch landwirtschaftliche Maschinen sind reichhaltig vorhanden.

**Frankfurt a. M., 5. Juli.** Die Untersuchung gegen den **Notfischigen** **Kassierer** **Jäger** und **Genossen** ist nunmehr abgeschlossen. Die Verhandlung vor der Strafammer des bairischen Landgerichts findet voraussichtlich Anfang August statt. Nach der Anfrage soll feststehen, daß Jäger in mehreren Fällen insgesamt 170.000 Mark unterlagene die Unterschlagungen wußten und Jägers Flucht unterstützten.

**Hofort, 3. Juli.** In der verflochtenen Nacht ist der hiesigen Polizei die Verhaftung des wegen Raubmordverdachts von der Staatsanwaltschaft beim **Damburger** Landgericht seit längerer Zeit **bedrücklich** verhafteten **Waldhüters** **Friedrich** **Marin** **Schürmer** aus **Craacu** (Kreis Jerichow), auf dessen Ermittlung eine Belohnung von 500 M. ausgesetzt war, gelungen. Wie wir erfahren, wird Schürmer, da er **Reverent** ist, von der hiesigen Polizeibehörde an die Militärbehörde abgeliefert werden.

**Silbesheim, 5. Juli.** Die Strafkammer in Silbesheim verhandelt in ihrer letzten Sitzung u. a. gegen den



Kaufmann Karl Wolf aus Halle. Derselbe betrieb seit dem Jahre 1886 in Goslar eine Sauerbrunnenfabrik und hatte nach seiner Angabe jährlich einen Umsatz von 20- bis 30,000 Flaschen. Er geriet jedoch am 25. März 1891 in Konkurs und es ergab sich eine Unterbilanz von 70,000 Mk. Da seine Bücher nicht ordnungsmäßig geführt waren und da er auch mehrere Jahre gar keine Bilanz gezogen hatte, so war er wegen Vergehens gegen den § 210 Abs. 3 der Konkursordnung unter Anklage gestellt, und für schuldig erkannt wurde ihm das Gericht zu 1 Woche Gefängnis.

**Leipzig, 5. Juli.** Das Urteil in dem Hochverratsprozeß gegen Camin und Genossen wurde gestern von dem vereinigten zweiten und dritten Strafsenate des Reichsgerichts gefällt. Schriftlicher Doppeltakt wurde freigesprochen, alle übrigen Angeklagten wurden der Ausführung des Hochverrats und der Majestätsbeleidigung, Antreiber Höder auch der Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens, Klavierarbeiter Camin ferner des Widerstandes, Höder, Camin und der Handelsmann Nemthaler außerdem des Vergehens gegen die öffentliche Ordnung, nämlich der Teilnahme an einem anarcho-socialistischen geheimen Klub in London schuldig erklärt. Höder wurde zu 5 Jahren 3 Monaten, Camin und Nemthaler zu je 6 Jahren 6 Monaten, Schuhmacher Kuff zu 5 Jahren 6 Monaten, Fabrikarbeiter Wimmer zu vier Jahren Zuchthaus und jeder der übrigen Befindenden zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt.

**Bad Kissingen, 5. Juli.** Das unter Leitung des Opernfängers Papf aus Wiesbaden stehende „Bayerische Männerquartett“ erfuhrte Sonntag Mittag 1 Uhr den Fürstlichen Bismard durch seine Lieberwürde. Die Sänger, außer dem Genannten die Herren A. Janßen-Kahn, P. Dingers-Münberg und H. Kofe-Deßau, trachten im Saale der oberen Saline ein gewähltes Programm, darunter hauptsächlich Volkslieder, die besonders die Fürstin erfreuten, meisterhaft zum Vortrag. Der Fürst äußerte, er habe schon viele Aufführungen, gerade in letzter Zeit wieder gehört, aber das Schönste des Männergesanges sei doch ein gutes Quartett. Der Fürst bewirtete die Sänger an seiner Frühstückstisch, zu welcher verschiedene Personen geladen waren. Ein Gast des Fürsten gedachte des 3. Juli, des Tages von Königsgrätz, und des Vaters des Vaterlandes, des alten Kaisers Wilhelm. Der Fürst äußerte darauf: „Einen Tag von Königsgrätz werden wir wohl nicht mehr erleben, aber auf ein zweites Sedan werden wir noch gefaßt sein müssen.“

**Wahlhausen i. Th., 5. Juli.** In der Altmühlhauer Waldung bei Menterode wurde Sonnabend durch einen Wotensführer umweit von der Chauffee der Leinwand eines gutgeleiteten 10- bis 12jährigen Wägens aufgefunden. Die Leiche war leicht mit Tannenzweigen und Laub

bedeckt. Aufschneidend hat sie schon längere Zeit an dem Fundorte gelegen. Die Persönlichkeit des unglücklichen Kindes ist noch nicht festgestellt. Der Mord wurde sofort behördlich abgeklärt. Ohne Zweifel liegt ein Verbrechen vor, wenigstens augenscheinliche äußere Verletzungen nicht zu bemerken gewesen sein sollen.

**Kleve, 5. Juli.** In der heutigen Sitzung des Kantener Knabenmörderprozesses beendete Kreisphysikus Dr. Bauer, daß die Durchscheidung des halbes des ermordeten Knaben aneinandern mit einem bei Aufschuß vorgefundenen Schächtmesser vorgenommen worden sei. Kreisamtsarzt Dr. Nümminghoff hält das Messer nicht für geeignet, die vorgefundenen Verletzungen hervorzurufen. Medizinalrat Dr. Kuchgefer, Mitglied des Medizinalkollegiums der Rheinprovinz, stellt auch in Abrede, daß das Messer gebraucht worden sei; der Mord könne eben so gut auch mit einem gewöhnlichen Brotmesser ausgeführt worden sein. Auch habe es nicht den Anschein, als ob der Täter in der Führung des Messers geübt gewesen sei. Ein Mordmord sei nach der Lage der Dinge absolut ausgeschlossen. Der Kreisphysikus Dr. Bauer und der Kreisamtsarzt Dr. Nümminghoff treten dieser letzten Behauptung mit voller Bestimmtheit bei.

**Posen, 6. Juli.** Auf der Bahnstrecke Gnesen-Wreschen wurde das Kind des Bahnwärters Kaiser von einem Personenzug überfahren und sofort getötet. Frau Kaiser, welche ihren beurlaubten Ehemann dienstlich vertrat, wollte das Kind retten, wurde aber ebenfalls vom Zuge erfasst und ihr der Kopf vom Kumpfe getrennt.

**Aus der Reichshauptstadt.**  
- **Eine Erbschaft von ca. 320,000 Mark** ist der Stadtgemeinde Berlin durch das Testament eines Berliner Bürgers, des Rentiers Porzell, kürzlich zugefallen. Dies Vermögen soll zu einer Stiftung für Blinde verwendet werden. Im Zwischelfalle soll der Blindgewerbene vor dem Blindgeborenen den Vorrang haben. — **Die „W. Sig.“** schreibt: Bei Volkrathen **englichte** der Schnellzug Berlin-Barmünde, weil die Achse des Salonwagens in Brand geriet und brach. Zum Glück ist kein Passagier ernstlich verletzt. Die Entgleisung des Schnellzuges hätte zu einer schrecklichen Katastrophe führen müssen, wenn es dem Lokomotivführer und einem der Konduktoren, der sofort die Karpenterbremse drücken ließ, nicht gelungen wäre, den mit voller Dampfkraft dahinbrausenden Zug dicht vor dem Austritt aus dem Schluht zum Stehen zu bringen, denn vor dieser fiel der Wagendamm jäh in die Tiefe ab. So boghte sich der Speisewagen in die Böschung ein, der nächstfolgende Wagen fuhr auf diesen auf und beide legten sich über das Geleise. Wäre der Zug noch zwei Meter weiter gerollt, so hätte der aus dem Geleise geprungene Speisewagen in die Tiefe stürzen

müssen, und der ganze mit Passagieren gefüllte Zug wäre ihm gefolgt und in Trümmer gegangen. Das Superpersonal verdient für sein Verhalten Lob.

**Ausland.**

**Chamberg, 6. Juli.** Auf dem Gletscher Grande Caße bei Bralagon verunglückten Montag Abend mehrere Offiziere und Soldaten des 13. Alpenjäger-Bataillons. Zwei Offiziere sind tot, ein Offizier und ein Ordonnanzsoldat schwer verwundet.

**Corf, 6. Juli.** Der Zustand des Antipanelisten William D'Vien, welcher Montag von dem panellistischen Böbel durch einen Steinwurf am Kopfe verletzt wurde, giebt zu Besorgnissen Anlaß.

**Madrid, 6. Juli.** In Calaforra ist ein Belagerungszustand erklärt worden. Viel Truppen sind dorthin einetroffen; es sind bereits mehrere Verhaftungen vorgenommen worden.

**Lissabon, 6. Juli.** Der König erließ eine Amnestie für alle wegen Preßvergehen und wegen des Militärstandes vom 31. Januar Verurteilten.

**Rom, 6. Juli.** Es heißt, der Papst werde die nächste Zugenreise der Gemahlin des Präsidenten Carnot verweigern.

**Petersburg, 6. Juli.** Die von den Nemanischen Goldwäschern in Sibirien nach Petersburg abgeleitete Karawane mit Gold wurde in der Nähe von Bagomeischtschen von bewaffneten Wärdern überfallen. Sämtliches Gold, sechzehn Pud wurde geraubt, die Leichende der gleitenden Karawanen durch Schüsse schwer verletzt.

**Brüssel, 6. Juli.** Eine im Antwerpenen Patheantje geführte fahrtgehabte Versammlung beschloß im Jahre 1894 in Antwerpen eine Weltausstellung zu veranstalten.

**London, 6. Juni.** Aus Monteideo wird gemeldet: Bei Lage am Rio Grande steht eine Entschreibungs-schlacht bevor. Dem verhassten Lager des Generals Alvarez mit 6000 Mann Belagerung stehen 7000 Mann Provinztruppen gegenüber.

**Belgrad, 6. Juli.** König Alexander reist am 9. Juli nach Oms zum Besuche seines Vaters ab; die Mutter bleibt er nicht. — Die serbischen Delegierten für den Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn verlangen neue Instruktionen.

**Braut-Seidenstoffe, schwarz, weiß, crème ic. — v. 65 Pf. bis Mk. 22,85** — glatte und Damaste ic. (ca. 300 versch. Qual. u. Dispos.) verändert roben und stückweise porto- u. selbst das Fabrik-Depot **G. Henneberg, Zürich.** Muster umgehend. Doppettes Dreisperte nach der Schweiz.

**Bekanntmachungen.**

**Asthma**  
helle ich, wie m. Erfolge bewiesen, gründlich. Linderung auch bei hohem Alter. Vertrauensvolle Lebensbeschreibung v. Anfalls, ob Füsse kalt, an F. Weidmann, Dresden.

Paris 1889: Goldene Medaille.  
„Unbezahbar“  
ist Crème Grolsch zur Verschönerung und Verjüngung der Haut. Unschädlich gegen Sommer- und Feberflecke, Mitesser, Akneröte etc. Preis 1,20 Mk. Grolschseife dazu 80 Pf.  
Erzberger: J. Grolsch in Brünn. Crème Grolsch ist ein reines in Tiegel gefülltes weiches Seifenpräparat, daher kein Geheimmittel! Köstlich in Parfümerie-, Drogehandelungen und bei Friseur.  
Wo nicht vorrätig auch zu beziehen aus der Apotheke in Leipzig-Schleuditz.  
Beim Kaufe verlange man ausdrücklich die preisgekrönte Crème Grolsch, da es werthlose Nachahmungen giebt.

Die beste Einwirkung bei Gicht, Rheumatismus, Gichterschmerzen, Kopfweh, Rücken- und Gelenkschmerzen usw. ist Nichts!  
**Anker-Pain-Expeller.**  
Das seit mehr als 20 Jahren in den meisten Familien als zuverlässigste Einreibung bekannte Hausmittel ist zu 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche in 1 u. ca. n. Apotheken zu haben. Da es Nachahmungen giebt, so verlange man beim Einkauf gest. ausdrücklich:  
„Anker-Pain-Expeller.“

**Tupeten!**  
Naturtupeten von 10 Pf. an.  
Goldtupeten „ 20 „  
Glantzupeten „ 30 „  
in den schönsten neuesten Mustern.  
Mustertafeln überallhin franco.  
**Gebirder Ziegler, Minden** in Westfalen.

**Aufruf.**  
Schönen, Geschätzten, Jedermann erhält sofort freigegeben Prospect ic. der neuesten, tüchtigen, soliden Schreib- und Copir-Maschinen.  
**Otto Steiner, Berlin SW., Gretebergstr. 22A**

**Grosse Auswahl! Neuheiten in Bloujen,**  
Trikottailen, Trikotblousen und Schoßtailen.  
Trikot-Morgensätze, la Dual, mit Sammt, neue, elegante Dess, à Mk. 6,50.  
Trikot-Kinderleidchen in Waffel-Arbeit, mit langen Ärmeln, Stück Mk. 1,50.  
Sommer-Unterwäsche (Zupons) in Mohair-Banane-Lüster, Cademire, glatt und freisig (mit Zug und Rollants) à Mk. 2,50, 3,00, 4,00 bis Mk. 7,50.  
Trikot-Knaben-Bloujen mit runden und mit Microsträngen, Stk. von Mk. 1,00 an.  
Eingelne Trikot-Hosen für Knaben.  
Sommer-Knaben-Anzüge.  
Wach-Anzüge für Herren und Burthen.  
Wach-Hosen für Herren von Mk. 1,50 an.  
Sommer-Jackets für Herren in Luster, Kaschmir, Croisé ic. von Mk. 2,50 an.  
Bernigerode.  
**A. Begach, Burgstraße 47.**

**Empfehlenswert für jede Familie!**  
Geg. in Net 1846. 25 Preisl-Medallien.  
Bekannt unter der Devise: **OCCEIDIT, QUI NON SERVAT.**  
von dem Erfinder und alleinigen Franchisiten **H. UNDERBERG-ALBRECHT** in Balthasar in Rheingebirg am Niederrhein. Y. K. Kollersberg.  
Der allein anerkannte bester Bitter! Gewonnen vom vortrefflichen, magenschwächend, der Wirkung Appetit- u. Verdauung befördernd. Um sich vor verdorbenen Nachahmungen zu schützen, Gabelnlang vor H. Underberg-Albrecht und achte genau auf meine Firma. Das Colman'sche-Händchen, wie in Hotels, Restaurants, so wie in Cafés etc. zu sehen.

**Pensionat für Nervöse und Rekonvaleszenten in Oberlahnstein a. Rhein.**  
Behandlung von allgemeiner Nervosität, Hysterie, Neurasthenie, funktionellen Leiden, nervösen Lokalerkrankungen.  
Eröffnung der Saison im Mai.  
**Dr. Philipps.**

Vom 1. Mai d. Js. ab sind die **Hermanns- und die Baumannshöhle bei Rübeland im Harz** an den Sonntagen von 9 bis 1 Uhr sowie von 2 bis 6 Uhr und an den Wochentagen nach Bedürfnis **elektrisch beleuchtet.**  
Die tiefste Gänge der Hermannshöhle mit Höhlenbach und Wasserfall ist gleichfalls sichtbar und mit elektrischem Licht versehen, auch ist eine Ausstellung von in der Höhle gefundenen Knochen, nebst einem aus denselben hergestellten Skelett des Höhlenbären, sowie eine Sammlung von Erzen und Produkten der Harzer Werke, in einem eigens zu diesem Zweck in der Nähe der Höhlen errichteten Gebäude am 15. Mai eröffnet worden.  
**Harzer Werke zu Rübeland und Zorge.**  
Der Vorstand.

**14. Zugs-Pferde-Lotterie zu Marienburg (Westpr.)**  
Ziehung am 14. Septbr. 1892.  
Loje à 1 Mk., 11 Lof. = 10 Mk., auch gegen Briefmarken empfänglich und versendet das Gereal-Debit.  
**Berlin W. Cari Heintze, Unter den Linden 3.**  
Jeder Bestellung sind 20 Pf. für Porto und Gewinnliste beizufügen.  
Der Versandt der Loje erfolgt am 1790 Wunsch auch unter Nachnahme.  
Zur Verlosung gelangen:  
1 Sandauer mit 4 Pferden,  
1 Rutsch-Böden mit 4 Pferden,  
1 Halbwagen mit 2 Pferden,  
1 Rabiololet mit 2 Pferden,  
1 Fondwagen mit 2 Pferden,  
1 Soupe mit 1 Pferde,  
1 Barkwagen mit 2 Ponys,  
5 gefüllte u. gefüllte Reithferde,  
68 Reit- und Wagenpferde,  
7 komplett bespannte Equipagen u. 90 Reit- und Wagenpferde, Ferner 10 Gen. à M. 100 = M. 1000 Bk., 20 „ „ 50 = 1000 „ 500 silberne Dreifarben-Münzen und Gedeihen, bestehend in Zugs- und Gebrauchsgegenständen.  
Zur Zeit. Gewinne werden sowohl Barro u. Effekten vertheilt.



## Lokales.

In der letzten gemeinschaftlichen Sitzung des Magistrats und Bürgervereiner-Kollegiums am 2. Juli d. Js. fand zuerst die Einführung des auf weitere vier Jahre gewählten Herrn Bürgervereiner-Vorsitzenden Thalmann statt, was nach einer kurzen bei lichen Anrede Seitens des Herrn Bürgervereiner-Vorsitzenden durch Beschluß der Versammlung eine Besprechung über Entwurfung eines Statuts betreffend Wasserabgabensteuer statt. Zu diesem Zweck hatte sich der Magistrat aus verschiedenen Paragrafen die dort bereits bestehenden Statuten eingeholt und dasjenige der Stadt Grund als für uns am geeignetsten gefunden. In der neuartigen Verhältnisse angepaßter Umgestaltung gelangten die einzelnen §§ zur Beratung; indes konnte ein Beschluß noch nicht gefaßt werden, weil das Original vom Königlichen Herrn Landrat in Jülich, welchem es zur Begutachtung vorgelegt worden mußte, noch nicht wieder zurück war. Nach diesem Entschluß sollen die Steuerzahler — ausschließlich nur Hauseigentümer — in etwa 5 Klassen eingeteilt werden und die Steuern pro Jahr sich auf etwa 3 bis 15 Mk. belaufen; also die niedrigste Klasse etwa 3 Mark und die höchste Klasse etwa 15 Mark zu bezahlen haben. Die Festsetzung der einzelnen Klassen soll seiner Zeit durch eine besondere Veranlagungskommission geschehen. Eine Mittheilung des Herrn Vorsitzenden in dieser Sitzung wird den betreffenden Steuerzahlern — in diesem Falle also, wie oben erwähnt, den Hauseigentümern — sogleich zur Verfügung dienen. Nach derselben hat jetzt die Direktion der vereinigten landw. Brandkasse zu Hannover eine derartige Ermäßigung der Brandkassenbeiträge in sichere Aussicht gestellt, jedoch die obige Steuer mindestens damit ausgeglichen werden

Elsbingerode, am 27. Juni 1892  
Die am 28. Mai d. Js. stattgehabte Stierkörung hat bezüglich der höchsten Stadt folgendes Ergebnis gehabt.  
Die 3 Stiere des Defonomen Emil Zuff herjelbst und zwar der 5<sup>1/2</sup>-jährige braune, der 4-jährige dunkelbraune und der 2<sup>1/2</sup>-jährige braune Stier (Parzace) sind für zulässig erklärt und in sehr gutem Futterzustande befunden worden.  
Der Hülfbeamte  
des Königlichen Landraths.  
Maste.

Borstehendes wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht.  
Der Magistrat.  
Sauf.

### Kriegerverein.

Nächsten Sonntag den 10 d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, Versammlung im Vereinslokale.

- Tagesordnung:**  
1. Besprechung wegen Abhaltung der Gedächtnisfeier.  
2. Einkassieren der Beiträge.  
Auf zahlreiches Erscheinen ersucht  
Der Vorstand.



### Männer-Gesangverein. Heute Sonnabend Abend Generalversammlung im Vereinslokale.

- Tagesordnung:**  
1. Einkassieren der Beiträge,  
2. Rechnungsabnahme.  
Der Vorstand.

Alle diejenigen Grundbesitzer von Elsbingeroode und den Hüttenorten, welche zu den am 22., 23. und 24. Juni stattgefundenen Verkopplungs-Terminen keine oder eine unvollkommene Ladung erhalten haben, werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, am  
**Sonnabend den 8. Juli d. Js., Abends 8 Uhr,**  
im Hotel „Zum Blauen Engel“ zu erscheinen, um eventuell Refus gegen die geplante Verkopplung zu erheben.  
Mehrere Interessenten.

wird. Hätten wir also die neue Wasserleitung nicht, dann würde auch an eine Ermäßigung der Brandkassenbeiträge nicht zu denken sein.

Zu dem Bau der Wassertrasse übergehend, wurde beschlossen, dahin zu wirken, daß dieselbe wenigstens mit Beginn der nächsten Woche soweit fertiggestellt werde, daß sie betriebsfähig werden könne. Da der Zeitpunkt über die Sicherung der Vorfläche Seitens des Lieferanten noch nicht bestimmt werden konnte, so mußte die vollständige Fertigstellung der besagten Straße noch auf eine Zeit hinausgeschoben werden.

Bei Festlegung des Hütelhofes, welches bereits in voriger Nummer d. Blts. bekannt gegeben ist, hat sich herausgestellt, daß augenblicklich 189 Kasse, davon 75 in der unteren und 114 in der oberen Reihe, 92 Räder, 79 Kälber und 172 Stiegen auf die Weide gehen, während die übrigen der Wänsche selberhändig nicht festgestellt werden konnte.

Am Schluß des diesjährigen Schützenfestes gelangte außer einer großen Anzahl Geldsumme auch 21 Fiberröhre Goldgewinn im Betrag von 60 Mk. et erhielt der in voriger Nummer bereits erwähnte Hütelhof. Von den 11 Herren-Vögel in erhielt Herr Vater Louis Vollmer als zweiter Schütze 2 Stk. Ferner erhielten folgende Herren je einen solchen: Wüstermeister Heinrich Boumann, Schütze Karl Schmeißel, Hütelbesitzer Ernst Werth, Wüstermeister Carl Krüger, Schütze Karl Köhrmann, Schlüssler Hermann Dehne, Wüstermeister Wilhelm Köhler, Hütelbesitzer Carl Krüger, Schütze Karl Köhrmann.

Zu einen der 12 Vögel erhielten die Herren: Maurer Louis Aue, Vater Hermann Köhrmann, Dr. chem. Scheiding, Baumarbeiter Wilhelm Köhler, Dr. chem. Scheiding, Arbeiter Wilhelm Köhler, Schlüsslermeister August Hahn jr., Schlüsslermeister August Hahn sen.,

Rentier Karl Hahn, Vater Wilhelm Heberich, Zimmermann Hermann Schmeißel und Waldarbeiter August Heberich.

Das obige Schützenfestessen am Montag Nachmittags im Saale des Schützenvereins fand wiederum eine recht reichliche Beteiligung. Von den zahlreichen hochgeladenen Gästen der Schützenvereiner, die den Schützenverein der heutigen Schützen, Sr. Majestät des Kaisers. Eine besondere Lebensfreude wurde den neuernannten Ehrenmitgliedern der Schützenvereiner, den Herren Regierungsrat-Reisender Wastel und Bürgerverein Hauff zu Theil dadurch, daß denselben in höchst feierlicher Weise Seitens der Vorstandsmitglieder die Ehren diplome überreicht wurden. Dieselben sind auf königlicher Kantenpapier hergestellt und gleichen der Form einem großen Photographie-Rahmen. Näher oberhalb der Reichsadler befindet, sind auf der linken Seite über der erhabenen Widmung die Schützenemblem angebracht. Die Widmung selbst lautet: „Ehren diplom Herr (folgt der Name). Die Schützenvereinerhaft zu Elsbingeroode. 1892.“ Das Ganze ist ein Meisterwerk moderner Kunst und gereicht dem Künstler zu großen Ruhm.

Daß unter diesen Umständen die Stimmung eine hohe gehobene und heitere war, läßt sich leicht denken, in aber noch besonders erwünscht wird verdient, daß wenigstens die vorzüglichen Speisen und Getränke des Wüstermeisters Wastel dazu beigetragen haben.

Auch das am Montag Abend abgehaltene Essen im Wüsterhof des Herrn Schütze war äußerst reichhaltig. Das bisher Dienstag Abend stattgehabene obige Essen war sehr reichhaltig und diesmal erst am nächsten Sonntag Abend dabeist stattfinden und verpflichtet daselbst nach bereits erfolgten Unterschriften ebenfalls recht gut bedient werden.

## Westdeutsche Versicherungs - Aktien-Bank in Essen.

### Garantiefonds M. 8175829.

Nachdem der bisherige Vertreter die Agentur obiger Gesellschaft niedergelegt hat, ist mir dieselbe für Elsbingeroode und Umgegend übertragen. Indem ich mich zum Abschluß von Versicherungen gegen Brandschäden, Blitzschlag und Explosionschäden zu festen und billigen Prämien empfehle, erkläre ich mich zur Entpaltung jeder gewünschten Auskunft gern bereit.

Elsbingeroode, den 7. Juli 1892  
**Alb. Eppers.**

### Die Uhrenfabrik von C. Jägermann Nachf. BERLIN W.

Friedrich-Strasse No. 77, nahe Jäger-Strasse,  
Gegründet 1866,  
verkauft und versendet mit reeller 5jähriger Garantie  
bestes Schweizer Fabrikat, mit Emaille-Zifferblatt und Sekundenzähler, Zeigerstellung durch die Krone

Silberne Herren-Cylinder-Uhren la. 10 Steine, mit Goldrand	12 Mk
Diese Uhr ist das Beste, was in Schlüsselhäusern gemacht wird, und ist mit Firma versehen.	18 Mk
Silberne Herren-Remontoir-Cylinder-Uhren mit Goldrand, 6 Steine	20 Mk
do. do. do. do. do. do. do. 10 do.	25 Mk
do. do. do. do. do. do. do. 15 do.	35 Mk
do. Damen-Remontoir mit Goldrand, 2 silberne Kapseln, 10 Steine	24 Mk
14 Karat Gold-Damen-Remontoir, 10 Steine, solide Uhr	36 Mk
14 do. do. do. do. do. do. do. 10 do. extrastark	69 Mk
14 do. do. do. do. do. do. do. 15 do.	65 Mk
14 do. do. mit 3 Goldkapseln	75-150 Mk
14 do. do. do. Anere-Herren-Remontoir, 15 Steine, offen	60-90 Mk
14 do. do. do. do. mit Schutzdeckel	90-150 Mk
14 do. do. do. do. mit 3 Goldkapseln	120-300 Mk
18 do. do. do. do. do. von A. Lange & Söhne, Gla.	120-300 Mk

Wecker-Uhren mit Aneregang, in jeder Lage gehend, mit Sekundenzähler. . . 5 Mk.  
Große Auswahl in Regulatoren, Bronze-, Stand- u. Wecker-Uhren, goldenen, silbernen, Talmi- und Nickel-Wecker.  
Illustrierter Preis-Kourant gratis und franko.  
Sämtliche Uhren sind sorgfältig abgezeichnet und reguliert. Versandt nach Ausserhalb gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. 14 tägiger Einsendung des Betrages franko Versand von Taschenuhren. Bei Angabe von Berliner Referenz-nr. größere Auswahlensendungen bereitwilligst. Streng feste Preise. Die Firma kauft und verkauft nur rezen bare.

Illustr. Familienblatt, bringt eine Fülle des besten unterhaltenden Stoffes, belehrendes ans allen Gebieten der Tonkunst. Aussehen im Jahre 1892. 24 gr. Oktav-Seiten ausserles. Musikstücken

### Neue Musik-Zeitung.

hauptsächlich Klavierstücke u. Lieder, sowie als Extrahellage: Dr. Svoboda's Mus. Geschichte d. Musik, Preis 1/2 Jähr. (6 Nrs.) zur Mts. 1.- Von abonnirt bei jed. Buch- u. Musikhandl. od. Poststelle. Probe-Nummern gratis u. franko durch den Verleger Carl Geibulger, Stuttgart.

### Öffentlicher Gottesdienst.

Elsbingeroode. Hüttenorte.  
4 Sonntag nach Trinitatis.  
Borm. 9<sup>1/2</sup> Uhr Predigt P. prim. Greve, Notzhütte Borm. 9<sup>1/2</sup> Uhr Bestunde  
Nachm. 1<sup>1/2</sup> Uhr Katech. P. prim. Greve, Lehrer Giedde.  
Cajualien: P. sec. Jettel, Königshof Borm. 9<sup>1/2</sup> Uhr 2 stunde  
Lehrer König, Glend Borm. 9<sup>1/2</sup> Uhr Predigt  
P. sec. Jettel.

Redaktion, Druck und Verlag von B. Angerstein in Elsbingeroode.

Theile dem geehrten Publikum Elsbingeroode und Umgegend hierdurch ergebenst mit, daß ich mich hier selbst **Zeinschmeißel** niedergelassen habe.  
Indem ich prompteste und reellste Bedienung bei billiger Preisstellung sichere, bitte ich bei vorzukommendem das un geneig in Zufuhr.  
Meine Wohnung befindet sich im Wüsterhofe im Hause des Herrn Schütze Friedrich Schmeißel, Elsbingeroode.

Empfeht

Neue Vollerlinge, Waehringer und Sardinen	W. Kuth
Emment, Flesken, Maueskine und Carbolium	W. Kuth

hat stets vorrätig

6 junge Hühner sind zu verkaufen. Näheres zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

**Wer gut schlafen** will entferne die lästigen Federbetten bei er tendem Dige und laufe sich von dem bewährten **Normal-Schlafkissen A 1, 2** (sonst 8-9 Mk.) ein oder 2 Federn, schlaf man gut. **Deckendeckel Heremann**, Breitstraße 61 **Stettin**

### Sommer Pferdebedeckung

aus leinenem Drill, zum Aufschnallen a 5 lei tere a 4 **Nie**

**Rehdecken** für Pferde a 6 Mk. Kopf Hals bedeckend.  
Zeit. **Grentepläne** 15 R., 20 R., 25 R. 10-12 Fuß breit a 10 Mk., 15 Mk., 21 Mk. **2 Ctr. Grente-Säcke** a 90 R. **H. Her. mann, Deckenfabrik, Stettin**

Das bedeutendste und rühmlichste bei **Bettfedern-Lage**  
**Garry Luna** in Altona bei Hamburg derselbst kostenfrei gegen Nachnahme unter 10 Pf.  
gute neue Bettfedern für 60 Pf das vorzüglich gute Sorten 1 W. u. 1 W. 2 prima Halbbaunen nur 1 Mk. 60 prima Ganzbaunen nur 1 Mk. 50 Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch berechtigt.  
fertige Federn (Oberbett, Unterbett u. Kissen) prima Qualität auf's Beste a einschlägig 20 u. 30 Mk. Zweifels 30 und 40 Mk.  
Für Hoteliers und Gästehäuser Extra. Hierzu 2 Beilagen.



# Der Harz=Bote.

Amtliches Blatt der Stadt Elbingerode und Umgegend.

Erscheint wöchentlich zwei mal, Mittwochs und Sonnabends. — Abonnements-Preis vierteljährlich 1 Mark — durch die Kaiserliche Post bezogen 1 Mark 25 Pfg. — Anzeigen für die nächste Nummer werden in der Buchdruckerei in Elbingerode, in Weimarerode bei B. Angerstein bis Montags und Donnerstags abends 7 Uhr angenommen.

Nr. 55.

Sonnabend, den 9. Juli

1892.

## Die Partei des Mittelstandes.

Der deutsche Mittelstand ist lange Zeit als Stiefkind behandelt worden. Keine Bevölkerungsklasse hat so schwer und so nachhaltig unter den Wirkungen der liberalen Gesetzgebung zu leiden gehabt, wie der Mittelstand in Stadt und Land. Lange hat er geduldig geharrt und mit Vertrauen die halben Zusicherungen, die ab und zu vom Regierungssitze fielen, hoffnungsreich begrüßt; er war eben überzeugt, daß sein Recht liegen müsse, in demselben Maße seinen Mißständen, wie das Recht der Großindustriellen und das Arbeiterthum über das Unrecht der mancherlei „Freiheiten“ gesetzt hat.

Glücklicherweise scheint es, daß der vielgeplagte Mittelstand nicht vergebens gewartet hat. Verschiedene bereits abgeschlossene gesetzliche Maßnahmen sowie ungleich erhebliche, die sich noch in Vorbereitung befinden, beweisen, daß ein fester und ehrlicher Wille vorhanden ist, um dem Gesamt-Mittelstande, dem Handwerk, dem Kleinhandel, dem Bauernstande, der Beamtenchaft, die bis dahin vermißte größere Fürsorge zu widmen. Also nicht durch Prestigion hat der Mittelstand sich eine günstigere Stellung erworben, sondern durch sein loyales Verhalten und durch sein gutes Recht hat er sie sich erworben. Und da vornehmlich eine große Partei es ist, die die Vertretung des guten Rechts auf ihre Fahne geschrieben hat, so hat diese Partei — die konservative — die Sache der Handwerker, der Kleinhandwerker, der Bauern, der Beamten, kurz die Sache des deutschen Mittelstandes, zu der ihren gemacht.

Neuerdings aber treten die Antisemiten hervor und schenken der Handwerkerfrage und der Lage des Mittelstandes größere Beachtung. Sie stellen sich sonderbarer Weise an, als glaubten sie, der Mittelstand sei schloßlos im Parlamente, als wäre es nötig, ihn besonders zu mobilisieren und politisch zu organisieren. Die Antisemiten wollen sich nur des „verlassenen“ Mittelstandes „annehmen“ und eine eigentümliche Mittelstandspartei werden; so erklären die Parteilager der antisemitischen Volkspartei durch Annahme einer Anzahl von Dr. Böckel formulierter Leitsätze. Zwar nehmen wir an, daß im Mittelstande selber das Bedürfnis, sich eine andere Vertretung zu suchen, nicht empfunden wird, da erst kürzlich der Handwerkerkongress die konservativen sein Vertrauen ausgesprochen und die Bildung einer eigenen Partei abgelehnt hat; aber dennoch dürfte es notwendig sein, den antisemitischen Lockungen entgegenzutreten.

Die antisemitischen Agitatoren vermögen dem Mittelstande nicht zu helfen; sie distanzieren im Gegenteil die zu seinen Gunsten im Gange befindliche Bewegung; denn sie arbeiten zum Teil mit bedenklichen Mitteln, mit Mitteln, von denen ein Stand, dessen Erhaltung und Beförderung mit Recht aus dem Grunde besonders gefordert wird, weil er zu den treuesten und zuverlässigsten Stützen von Thron

und Altar gehört, sich unbedingt fern halten muß. Die antisemitische Agitation ist zur Zeit Selbstzweck, sie schürt die Unzufriedenheit und sammelt die unzufriedenen Elemente unter ihre Fahnen, ähnlich wie es nach anderer Richtung die bürgerliche und die Sozialdemokratie unternimmt.

Was Wunder, wenn von allen Seiten „Erfolge“ der Antisemiten gemeldet werden? Diese Erfolge aber sind Augenblickserfolge auf Kosten der Konservativen, mit deren Programm die Antisemiten Wucher treiben. Nicht also eine Bundesgenossin, sondern eine scharfe Gegnerin ist uns die antisemitische Volkspartei; denn sie sucht uns christliche, monarchische und zureichende Kräfte abzuwinden zu machen; sie zerstreut diese Elemente, statt sie zu sammeln; sie zerstört das Vertrauen zu unserer Staatsleitung und hilft dadurch der Demokratie und der nach ihr entenden Sozialdemokratie den Boden zu bereiten.

Die konservative Partei wird mit den antisemitischen Agitatoren nimmermehr in einem Wettkampf um die Gunst des Mittelstandes eintreten; sie hat das wohlverworbene Recht, auf ihre bisherigen Leistungen hinzuweisen und das Vertrauen der „kleinen Leute“ zu fordern. Die konservative Partei wird nach wie vor die Sache der bedrängten Bevölkerungsklassen führen; durch den Wandel ihrer Redner hat sie so manche Forderung nach dieser Richtung erhoben, und sie wird diese Forderungen auch durchsetzen müssen. Fern liegt es den Konservativen dagegen, mit pomphaften Versprechungen zu prahlen, um sich Anhänger zu werben.

Vertrauen aber braucht eine große politische Partei, wenn sie Erfolge haben soll. Es liegt darum im Interesse des Mittelstandes selbst, daß er sein Vertrauen den Konservativen schenkt, daß er alles demselben, um die Macht und Größe unserer Partei zu fördern und zu erhöhen, und alles vermeddelt, was sie schwächen könnte. Aus diesem Grunde erwarten wir dem gelunden Sinne der Angehörigen des deutschen Mittelstandes, daß sie sich von ihren neuesten Freunden ebensowenig umarmen lassen werden, wie von den sich an sie herandrängenden Demokraten und Sozialdemokraten.

## Konservatives Handbuch.

Im Verlage von Walther & Apollant zu Berlin ist zum Preise von 2 M. jedoch ein fast 400 Seiten starkes „Konservatives Handbuch“ erschienen. Den Vorarbeiten konservativer Vereine und den Redaktionen konservativer Zeitungen wird dieses praktische Nachschlagebuch, dessen Inhalt alphabetisch geordnet und dem ein kurzer statistischer Anhang beigegeben ist, gute Dienste leisten. Aus dem Vorwort zu dem Werke geben wir folgende Darlegungen hervor:

„Das konservative Handbuch verankert seine Entstehung dem Zusammenwirken von Vertretern der konservativen Partei und der Reichspartei, der Vereinigung der

Steuer- und Wirtschaftsreformer, des Kongresses deutscher Landwirte und des Deutschen Bauernbundes. Hervorragende Mitglieder dieser Parteien und Vereinigungen haben die Redaktion überwacht und bei ihr mitgewirkt.“ Das „Konservative Handbuch“ macht es sich zunächst zur Aufgabe, das Jurechtfertigen und den Ueberblick in den wichtigsten politischen und wirtschaftlichen Fragen der Gegenwart nach Möglichkeit zu erleichtern. Das „Handbuch“ macht keinen Anspruch darauf, politische Verrückte aufzustellen, die in allen Punkten verbindlich wäre; es will lediglich — von konservativer Grundanschauung aus — die einzelnen Fragen übersichtlich und sachlich beleuchten, sowie nötigenfalls das zur Beurteilung erforderliche Material beibringen, in allen irgend freitragenden Fällen das Für und Wider, einschließlich der von nicht konservativer Seite vertretenen Gesichtspunkte, unparteiisch erörtern und dem Leser dann die eigene Stellungnahme überlassen. . . . Die Arbeit an dem „Handbuch“ wurde aber auch noch von einem anderen Punkte getragen, als von demjenigen nach Gewinnung eines handlichen Nachschlagewerks. Entgegen dem Vorhaben, nicht bloß eine einzelne Parteierklärung, sondern möglichst viele in den konservativen Parteien vertretene Auffassungen zur Geltung kommen zu lassen, hat das „Handbuch“ konservative Männer mannigfach verschiedener Richtung zu Mitarbeitern herangezogen und danach gekreuzt, die verschiedenen Auffassungen nicht nur sachlich zu beleuchten, sondern auch möglichst die Wege zur Verständigung zu zeigen. Die Entstehung des Handbuchs und der Fortgang der Arbeit konnten nur bestärken, daß unter konservativen Männern recht oft diese Wege sich finden, daß über den verbleibenden Meinungsverschiedenheiten doch auf die Dauer nicht vergessen werden kann, wie überwiegend die Summe des Gemeinamen ist und daß darum auch die Gemeinsamkeit der Arbeit nie bauernd unterbrochen zu werden braucht.“

Aus vorliegenden Darstellungen erhellt, daß das „Konservative Handbuch“ wesentlich andere Ziele verfolgt, als das freilich nicht weniger wertvolle, während das letztgenannte nur den engheren Parteizwecken dient und vor allem den unerfahrenen Politikern in einheitlicher Weise das nötige, wünschlich nur abzuwehrende Agitationsmaterial darbietet, wendet sich das „Konservative Handbuch“ auch an selbstständige Politiker, die im Stande sind, sich aus dem ihnen vorgetragenen Für und Wider eine eigene Meinung zu bilden. Man wird indessen auch im „Handbuch“ eine scharfe Vertretung der konservativen Interessen gegenüber den gegnerlichen Angriffen und Entstellungen nicht vermissen.

\* Als Mitarbeiter aus parlamentarischen Kreisen nennt das Titelblatt die Herren: Dr. Krenndt, v. Heldorf-Verda, v. Radowski-Walden, Freiherr v. Manteuffel-Crolien, Graf v. Mirbach-Sorauitten, Dr. Ritter-Waldenburg, Freiherr v. Joditz-Neudorf.

## Beschriebene Banknoten.

Das deutsche Reichsbankpräsidium hat, wie dem „Süddeutschen Bank- und Handelsblatt“ zu entnehmen ist auf eine Anfrage den Beschrieb erhalten, daß Vermerke aller Art auf Banknoten in Zukunft unterbleiben müßten. Eine Reichsbanknennstelle hat sich sogar schon geneigt, beratere gezeichnete Scheine anzunehmen. Die meisten Schriftproben auf Scheinen enthalten Citate aus Klassikern oder sonstige geflügelte Worte, wie sie der Moment gebärt. Der Sammlung eines im Kassendienst ergrauten Staatsbeamten sollen folgende Aufschriften entflammen, die fast immer den Schmerz der Trennung ausdrücken. So heißt es wiederholt: „Gin ist hin, verloren ist verloren!“ — „Was vergangen, kehrt nicht wieder!“ — „Lezte Rose, du entscheidend!“ — „Der letzte Mohikaner!“ — „Lezgebirge ist die Stätte!“ — „Auch du, mein schön Bräutchen?“ — „Tant est perdu, hors l'honneur!“ Klassische Verzweiflung spricht aus dem folgenden Citat auf einem „Bräutling“: „Gutträum, er jeho meinen Händen, ich habe keinen zweiten zu verwenden.“ Auch fromme Wünsche, die sich leider selten erfüllen, werden auf diesem teuren Papier niedergelegt. „Ach, wenn du wärst mein eigen, wie lieb' sollst du mir sein!“ — „Was, bleibe bei mir!“ — „Auf den Weg dich, Freund, er ewig von mir werden?“ — „Tränenlos die Entfaltung, Freunde an Wiedersehen und Selbstironie finden gleichfalls hübschen Ausdruck. Da heißt es z. B. auf einem neuen Hunderte: „Original, fahr' hin in deiner Pracht!“ — Auf anderen wieder: „Der Letzte größtes sind die Schulden!“ — „Halt was du hast!“ — „Ich stehe hier auf meinem Schein!“ — „Der Schein soll nie die Wirklichkeit erreichen!“ — „Glaubst du, dieser Adler sei dir gehängt?“ — „La propriété c'est le vol.“ — „Bei Philippi sehen wir uns wieder!“ — „Auf Wiedersehen!“ — „Last not least!“ — So lange diese Autographen Gefühlsausbrüche dienen, kann man sie ruhig hinnehmen. Leider aber haben sich auch die Banknotenfälscher diese Umstände zu Nutze gemacht, um „Mängel an der Fabrication“ durch Ueberdrehung respektive Ueberbleiben zu vermeiden. Daher stammt das Misträuen der Kassisten gegen

„dekoriertes Papier“, wie der Kunstausdruck bei Banken und Bankiers lautet.



im Besonderen, daß sie das Skelet eines Singetieres und zwar, Mauer, von was für einem? — Mauer: „Von einem tot.“ — Ein Politiker. Deutscher: Was n'haben nächstens unter den Pinsel nehmen? Mauer: Die Sage von Debitus und der Spinn. Sie wissen doch wohl —? Deutscher: Debitus? Ach, richtig, war ja der schneidige Kerl, der orientalische Frage zu schnell gelöst hat! — Wie Du mir, so ich Dir. Herr: Es hat ein Fisch angeblin,

worum ziehen Sie denselben aus dem Wasser Angler: Ich vergette Gleiches mit Gleichem. Er hat mich zwei Stunden warten lassen, bis er endlich angeblin hat, nun soll er auch ein Bischen warten. — Durch die Nimm. (Aus einer Operette.) . . . Herr Pieper's Lobpreis war in der Darstellung leider ohne inneres Leben, vor Allem aber straffe kein Gezeig die weite Herrschaft des Gravitiers Lügen. — Ein Haten. „Babett! Du bist mal dumm! Wenn Du nach Deinem Alter g'fragt wirst, so giebt Du's allemal richtig an. . . .“ „Ja, i' tät als gern weniger angeben, aber i' hab in der Schul nit's — abziehen gelernt!“ — Naturwissenschaftliche Erklärung. Im Zoologischen Garten fragt Karlsen: „Papa, wie kommts nur, daß der Elefant eine so lange Nase hat?“ Papa: „Weil er während seiner Kindheit stets in den Nasenlöchern herumgehobelt hat — wie Du.“ — Lebensregel. Wenn Du bei einem zweiten Zusammentreffen mit jemandem immer noch nicht weißt, wozoo Du mit ihm reden sollst, dann laß es lieber ganz. — Der Schmerz der Irene zwischen zwei Liebenden gleicht jameiden dem Siegelstade, peiß wird er befestigt, kalt geboren. — Druckfehlerentzwei. Anton war dort stets ein gern gezeigter Gast, er paßte auch außerordentlich in die kleine Gesellschaft hinein. — Der Fußball vertief glänzende, jahnlöse Sphärischen-Gestalten wurden von eleganten Kavaliere im Laufe gedreht. — Zu der Sommerfrische. Tourist (beim Mittagstisch). Herr Wirt der Wein den sie mir brachten ist ja nicht zum trinken? — Ja, liebes Derrle. Sie wollen ja auch Weine zum Essen! — Ein Mediziner. Zeitungsläser: „Denken Sie sich, Herr Direktor, in Groß-Walden hat der Hlg ins Theater eingeschlagen und gezeid!“ Theaterdirektor: „Glückliches Groß-Walden! Bei mir schlägt nichts mehr ein und jündel nichts mehr!“ — Beim Kritiker. Schauspieler: „Sehen Sie, Herr Doktor, ich weiß, daß ich ein Talent bin, aber ich bilde mir nichts darauf ein!“ Kritiker: „Nun ich habe Sie auch von Anfang an für ein beschidens Talent gehalten!“